



Norbert Benker

Mikrokredite in Ghana

Eine Wettbewerbsanalyse

Tectum

Norbert Benker

Mikrokredite in Ghana. Eine Wettbewerbsanalyse
Umschlagabbildung: © www.istockphoto.com, aaaniram
© Tectum Verlag Marburg, 2010

ISBN 978-3-8288-5303-4

(Dieser Titel ist als gedrucktes Buch unter der
ISBN 978-3-8288-2388-4 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	v
Abbildungsverzeichnis	vii
Tabellenverzeichnis.....	ix
Abkürzungsverzeichnis	xi
1. Einleitung.....	1
2. Entstehungsgeschichte der Mikrofinanz-Revolution.....	3
2.1. Entwicklungstheorien	3
2.2. Die Entdeckung des Mikrofinanzsektors.....	9
3. Die Mikrofinanz-Revolution	13
3.1. Nachfrage armer Menschen nach Finanzdienstleistungen.....	13
3.2. Hindernisse für Finanzintermediäre in Entwicklungsländern.....	17
3.2.1. Losgrößen-, Fristen- und Risikotransformation.....	18
3.2.2. Transaktionskosten und Skalenerträge	19
3.2.3. Asymmetrische Informationen und Kreditrationierung.....	20
3.3. Erfolgreiche Strategien der Mikrofinanzinstitutionen.....	23
3.4. Angebot im Mikrofinanzsektor	27
3.5. Chancen und Risiken für den Mikrofinanzsektor	31
4. Der Wettbewerb im Mikrofinanzsektor.....	36
4.1. Zielgruppen für Mikrofinanzierung	36
4.2. Poverty Lending- Approach vs. Financial System- Approach	39
4.3. For-Profit Mikrofinanzinstitutionen	40
4.4. Non-Profit Mikrofinanzinstitutionen und Non-Profit Akteure.....	43
4.5. Theoretische Wettbewerbsanalyse eines Mikrofinanzmarktes	46
4.5.1. Rahmenbedingungen des Wettbewerbs.....	47
4.5.2. Wettbewerb zwischen For-Profit Mikrofinanzinstitutionen.....	48

4.5.3.	Wettbewerb zwischen For-Profit und Non-Profit Mikrofinanzinstitutionen	50
4.6.	Indikatoren zur Messung von Wettbewerb	55
5.	Der Mikrofinanzsektor in Ghana	59
5.1.	Experteninterviews und Datenbeschaffung	59
5.1.1.	Grundlagen der qualitativen Empirie	59
5.1.2.	Stichprobe und Erhebungsdesign	60
5.1.3.	Datenbeschaffung aus Studien	64
5.2.	Grundlagen über Ghana	65
5.3.	Kunden von Mikrofinanzinstitutionen in Ghana	72
5.3.1.	Regionale und konsumbasierte Unterscheidungen der Zielgruppen	72
5.3.2.	Analyse der bedienten Kunden	76
5.3.3.	Experteninterviews.....	79
5.4.	Wettbewerb zwischen For-Profit Mikrofinanzinstitutionen.....	81
5.4.1.	For-Profit Mikrofinanzinstitutionen	82
5.4.2.	Wettbewerbsanalyse.....	86
5.4.3.	Experteninterviews.....	91
5.5.	Wettbewerb zwischen For-Profit und Non-Profit Mikrofinanzinstituten	93
5.5.1.	Non-Profit Mikrofinanzinstitutionen	93
5.5.2.	Wettbewerbsanalyse.....	96
5.5.3.	Experteninterviews.....	103
6.	Schlussbetrachtung.....	107
	Literaturverzeichnis	110
	Annex	115

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ansparen (saving up).....	15
Abbildung 2: Tilgen (saving down).....	16
Abbildung 3: Versicherung (saving through).....	17
Abbildung 4: Finanzdienstleistungen zur Armutsbekämpfung.....	38
Abbildung 5: For-Profit Mikrofinanzinstitutionen	45
Abbildung 6: Inter- und Intra-Institutionaler Wettbewerb	50
Abbildung 7: Verteilung der interviewten Institutionen auf einem FSA - PLA Kontinuum	65
Abbildung 8: Drei Zonen in Ghana	75
Abbildung 9: Nationaler Armutsindex der Regionen Ghanas.....	78
Abbildung 10: Verteilung der Mikrofinanzinstitutionen auf die drei Zonen und Armutsquintile	80
Abbildung 11: Verteilung der FPMFI nach Typen, Reichweite, Zonen und Armutsquintilen.....	92
Abbildung 12: Wettbewerbsanalyse von For-Profit und Non-Profit Mikrofinanzinstitutionen.....	98
Abbildung 13: Prozentualer Anteil des Kreditportfolios für den gesamten Sektor.....	124
Abbildung 14: Prozentualer Anteil der Kreditnehmer für den gesamten Sektor.....	124
Abbildung 15: Reichweite der Mikrokredite.....	125
Abbildung 16: Prozentualer Anteil der weiblichen Kreditnehmer	125
Abbildung 17: Zusammensetzung der gesamten Ersparnisse	126
Abbildung 18: Armutsmuster der Stadt- und Landbevölkerung.....	126

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aggregierte Daten 2004 und 2005 (FPMFI).....	120
Tabelle 2: Prozentualer Anteil der aggregierte Daten für 2004 und 2005, jeweils zur Gesamtsumme (FPMFI)	121
Tabelle 3: Tiefe der Reichweite	122
Tabelle 4: Durchschnittlicher Kreditbetrag je Kreditnehmer nach MFI Typen	123

Abkürzungsverzeichnis

ASFIN	Association of Financial Non-Governmental Organizations
BNE	Bruttonationaleinkommen
CGAP	Consultative Group to Assist the Poor
CU	Credit Union
FINSAP	Financial Sector Adjustment Programme der Weltbank
FNGO	Financial Non-Governmental Organizations
FPMFI	For-Profit Mikrofinanzinstitutionen
FSA	Financial System Approach
FSS	Financial Self-Sustainability
GHAMFIN	Ghana Microfinance Institutions Network
GHAMP	Ghana Micro Finance Policy
GPRS	Growth and Poverty Reduction Strategy
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
ISSER	Institute of Statistical, Social and Economic Research
IT	Information- und Telekommunikation
IWF	Internationaler Währungsfonds
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KKMU	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
MASLOC	Microfinance and Small Loan Center
MCA	Millennium Challenge Account
MDG	Millennium Development Goals
MFI	Mikrofinanzinstitution(en)
MFU	Micro Finance Unit
MiDA	Millennium Development Authority
MIX	Microfinance Information eXchange, Inc.
MoFEP	Micro Finance Unit des Ministry of Finance and Economic Planning
MPAT	Microfinance Poverty Assessment Tool
MSME	Micro, Small and Medium Enterprises
NBFI	Non Bank Financial Institutions

NGO.....	Nichtregierungsorganisationen (engl. Non-Governmental Organisations)
NPMFI.....	Non-Profit Mikrofinanzinstitutionen
OSS.....	Operational Self-Sufficiency
PLA	Poverty Lending Approach
PPP	Public-Private-Partnerships (dt. Öffentlich-Private-Partnerschaft)
RCB	Rural und Community Bank
S&L	Savings & Loans Companies
SPEED.....	Support Programme for Enterprise Empowerment and Development
u.a.....	unter anderem
usw.....	und so weiter
z.B.....	zum Beispiel

1. Einleitung

Der Mikrofinanzsektor in Entwicklungsländern bietet armen Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen, die ihnen vom formellen Bankensektor bislang verwehrt wurden. Insbesondere Mikrokredite sollen wirtschaftlich aktiven Armen den Aufbau von Mikrounternehmen ermöglichen, die ihnen ein geregeltes Einkommen bieten können.

Regierungen und Spender vergeben daher subventionierte Kredite an Mikrofinanzinstitutionen, um ihnen Kapital zur Kreditvergabe zur Verfügung zu stellen und um den Kapazitätsausbau der Institutionen zu fördern. Mikrofinanzinstitutionen können vor dem Dilemma stehen, durch die Annahme dieser finanziellen Mittel zwar mehr arme Menschen zu erreichen, aber gleichzeitig die Kontrolle über ihr Kreditportfolio aus der Hand zu geben. Dies liegt an zwei konkurrierenden Ansätzen der Mikrofinanzierung. Der marktorientierte Financial System Approach betont den finanziell nachhaltigen Aufbau des Mikrofinanzsektors und die Kreditvergabe aufgrund der Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners. Regierungen und Spender verfolgen hingegen mit dem Poverty Lending Approach das Ziel der Armutsreduktion. Der Zugang zu Krediten wird als Menschenrecht ausgelegt und rechtfertigt ihrer Meinung nach einen verzerrenden Eingriff in die Funktionsweise des Mikrofinanzmarktes.

Die Konditionen der Mittelüberlassung entscheiden darüber, ob es im Mikrofinanzsektor zu Wettbewerbsverzerrungen kommt. Am Beispiel Ghanas wird eine Wettbewerbsanalyse des Mikrofinanzsektors durchgeführt. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, den Einfluss der Konditionalität subventionierter Gelder auf den Wettbewerb zwischen For-Profit Mikrofinanzinstitutionen zu untersuchen und Verzerrungen aufzuzeigen.

Für diese Arbeit wurden 21 Experteninterviews in Ghana durchgeführt. Diese Einschätzungen ergänzen die Wettbewerbsanalyse und geben einen konkreten Einblick in die aktuelle Situation in Ghana, betrachtet aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der jeweiligen Gesprächspartner und ihrer Institutionen.

2. Entstehungsgeschichte der Mikrofinanz-Revolution

„Die ökonomischen Phänomene in irgendeiner Epoche, einschließlich der Gegenwart, kann niemand zu begreifen hoffen, der nicht ausreichend mit historischen Tatsachen vertraut ist und einen entsprechenden historischen Sinn oder sogenannte historische Erfahrung besitzt“

(Joseph A. Schumpeter)

Der folgende geschichtliche Abriss hin zur Mikrofinanz-Revolution ist bei weitem nicht vollständig. Akzente sind auf die Theorien gelegt worden, die für ein besseres Verständnis und eine Einordnung der geschichtlichen Abfolge hilfreich sein können. Entwicklungsstrategien sind überwiegend Strategien wirtschaftlichen Wachstums. Hinter den unterschiedlichen Wachstumsstrategien stehen die verschiedenen entwicklungstheoretischen Glaubensrichtungen, die zum jeweiligen Zeitpunkt state-of-the-art waren.

Mit der Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich die Zusammensetzung der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen. Die Mehrheit kam nun aus der südlichen Hemisphäre. Sie setzten das Entwicklungsproblem ganz nach oben auf die Agenda und verkündeten Entwicklungsdekaden. Die erste Entwicklungsdekade fußte auf den Modernisierungstheorien mit der Formel „Entwicklung durch Wachstum“. Mit der Grundbedürfnisstrategie läutete McNamara in den 1970er Jahren die zweite Entwicklungsdekade ein: Krieg gegen die Armut. Gleichzeitig formulierte der Süden die Dependenztheorie. Das so genannte verlorene Jahrzehnt der 1980er Jahre fiel in die dritte Entwicklungsdekade, die einherging mit der internationalen Verschuldungskrise, die die ärmsten Länder am stärksten in Mitleidenschaft zog. Es folgte die neoliberale Schocktherapie, die als Washington Consensus in den internationalen Sprachgebrauch einging. Der zeitgleiche Zusammenbruch des realsozialistischen Kontrastmodells war Wasser auf neoliberale Mühlen in der vierten Entwicklungsdekade.

2.1. Entwicklungstheorien

Die Anfänge der Entwicklungstheorie und -politik lassen sich von geschichtlichen Ereignissen ableiten, die ab 1940 die Weltpolitik beeinflussten. Entwicklungstheorie und Entwicklungsökonomie sind Kinder des Kalten Krieges. Aus ihnen wurden Entwicklungsstrategien abgeleitet, die in Form von entwicklungspolitischen Handlungsanweisungen eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung nach amerikanischem